

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 213

Dienstag, 29. Dezember 1914

53. Jahrgang

Ueberall fortdauernde Kämpfe.

Russische Angriffe in Galizien. Deutsche Fortschritte in Polen. Türkischer Sieg über die Russen, Angriff auf die Dardanellen? Rausszenen im japanischen Parlament.

Auch eine Kriegserkenntnis.

Marburg, 29. Dezember.

Der Krieg zeigt und eröffnet uns mit einem Schlage Wahrheiten, die früher nicht gekannt oder doch von der Leidenschaft des billigen Schlagwortes niedergehalten wurden. Eines dieser Kapitel betrifft unsere Volksernährung. Wie wurde in den letzten Jahrzehnten das Panier der Industrialisierung als das alleinseligmachende Zeichen verehrt, wie wurde leidenschaftlich dafür gekämpft, daß unsere Grenzen vorbehaltlos für die Einfuhr aus agrarischen Ländern geöffnet werden, ob dadurch unsere heimische Landwirtschaft, die Grundlage unserer Volksernährung zugrunde gehe oder nicht. Fürst Bismarck hat die hohe Gefahr einer solchen Politik erkannt und die deutsche Landwirtschaft mit Schutzzöllen geschützt und in diesem Sinne wurde auch nach ihm, trotz aller Anstürme der manchesterlichen Freihandelspolitiker, die Landwirtschaftspolitik des Deutschen Reiches fortgeführt. Auch bei uns in Österreich wurde das gleiche Schlagwort vom bedingungslosen Öffnen der Grenzen in allen Vertretungskörpern mit aller Leidenschaft verkündet. Und nun kommt der Krieg, dieser große Lehrmeister der Politik, und zeigt uns, in welchen schauerlichen Abgrund wir gestürzt wären,

wenn jene Schlagworte, welche die Massen betörten, zur Erfüllung gelangt wären. Hätte eine noch raschere Industrialisierung in Verbindung mit der schrankenlosen Öffnung der Grenzen für agrarische Produkte unsere heimische Landwirtschaft auf den Hund gebracht, woher würden wir jetzt, in den Zeiten des Krieges, die ungeheure Masse von Lebensmitteln beziehen, welche die Bevölkerung und die Truppen im Felde täglich bedürfen? Von Rußland keine Einfuhr von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Produkten, von Serbien nicht einmal ein einziges Schwein, Bulgarien und Rumänien können verhältnismäßig nur geringe Mengen senden und so sind wir tatsächlich und ausschließlich auf die Erzeugnisse unserer eigenen Landwirtschaft angewiesen.

Wie aber, wenn wir durch die begehrte Zoll- und Einfuhrpolitik unsere Landwirtschaft seit Jahrzehnten zugrunde gerichtet hätten? Würde dann nicht der Mangel an Lebensmittelerzeugnissen uns eine furchtbare Hungersnot bereiten? Würde uns nicht das Schwert aus der kraftlosen Hand geschlagen? In England hat man ja eine solche Politik betrieben; in längstens zwei Monaten wäre jetzt ganz England einer Hungersnot ausgeliefert, wenn nicht seine Riesenslotte die Zufuhr sichern

würde. Wir aber könnten eine solche Zufuhr von nirgends erreichen und wir wären durch den Hunger besiegt schon in den ersten Monden des Krieges. Dieser Krieg hat uns mit furchtbarer Deutlichkeit die Notwendigkeit gezeigt: Schutz der heimischen Landwirtschaft! Ohne sie wären wir besiegt und verloren schon zu Beginn des Krieges. Damit soll aber für das Buchergeschäft, das sich nun auch auf diesem Gebiete breit zu machen beginnt, wohl kein Länglein und kein Fähnlein geschwungen sein. Wann und wo sind den Wahrheiten nicht Schatten nachgefolgt?
N. S.

Die Türkei im Kampfe.

Neuer türkischer Sieg im Kaukasus.

Konstantinopel, 28. Dezember. (R.-B.)

Das Hauptquartier veröffentlicht folgende Verlautbarung:

Unsere Truppen lieferten dem Feinde im Muradkale eine Schlacht und schlugen ihn vollständig. Sie erbeuteten 2 Kanonen mit Zugehör, 1 Maschinengewehr, 2 Munitionswagen, 36 Maulesel, 115 Pferde und machten zwei höhere sowie sieben Subalternoffiziere und 96 Mann zu Gefangenen.

Die russische Verlautbarung vom 23. d. besagt:

„Kommen Sie morgen wieder. Jedenfalls nehme ich die Tiere.“

Und General Römer rief seine Frau, die eben von einem Streifzug in die Umgegend nach Hause kam.

„Ich gehe jetzt und suche Gerd Römer auf, ich muß verschiedenes mit ihm besprechen. Ich bin neugierig auf ihn und freue mich, ihn wiederzusehen.“

„Soeben verließ er mich“, lächelte Klarißa ruhig, „es ist alles in bester Ordnung; er schreibt noch heute an Kleo. Er scheint sehr glücklich zu sein.“

„Na, Gott sei Dank!“ rief Kröger, „dann wird auch Kleo das Lachen wieder lernen und ihre bleichen Backen werden wieder rot.“

Klarißa nickte bewegt.
„Das liebe, liebe Kind, wie freue ich mich, wenn es glücklich ist!“

Im Herzen der jungen Frau wohnte jetzt ein Gefühl innerer Befriedigung, weil sie sich sagen durfte, daß sie ihrerseits beigetragen hatte zu dem Glück der beiden Menschen.

Und zwei Stunden später ritt der General am Vorwerk von Neuglücksau vorüber.

Vor der letzten Kaste sitzt ein junges blühendes Weib.

„Grüß Gott, Madel!“ rief General Kröger.

Sie nickte und lachte hell auf und ihm schien, als ob ihr Gesicht einen rosigen Schimmer bekäme.

Der Kanzellentnant.

Original-Roman von Max Karl Wöttcher.

52

(Nachdruck verboten.)

Gerd wollte schon zusagen, aber da gedachte er seines Freundes Paul Menzel und schlug diesen vor.

Herr Tetrenow hatte wenig Lust, aber Römer bat ihn, es doch mit dem jungen Lehrer zu versuchen.

„Sie werden Hochachtung bekommen vor unseren deutschen Volksschullehrern, Herr Tetrenow. Ihre Bildung ist tief und gebiegen, und was die Hauptsache ist, sie ist eine innerliche, keine Tünche und ihre Pflichtauffassung ist eine hohe. Herr Menzel ist ein vorzüglicher Lateiner und spricht auch leidlich französisch.“

„Nun gut, ich will ihn kommen lassen.“

„Nein, Sie müssen zu ihm gehen. Er ist leicht verletzt. Aber Sie werden ihn bald lieb gewinnen, er ist tüchtig und strebsam. Und noch eins, bieten Sie ihm ein gutes Gehalt, denn Kunst muß bezahlt werden und Erziehung ist eine Kunst.“

„Sie haben recht, Herr Römer, Menzel soll mit meiner Bezahlung zufrieden sein.“

„Und Sie mit seiner Leistung.“

Groß Barbrez liegt hart an der polnischen Grenze. Weites, flaches Land, große Wälder, dicht bewachsene Seen, das ist die Umgebung des Edelhofes.

Ein kleines Heer von Arbeitern war bestellt worden, das Herrenhaus in Stand zu setzen.

Erzellenz schmunzelte, als er die schönen, hohen Räume betrat, er wußte es, Kleo würde sich hier unendlich glücklich fühlen in dieser herrlichen Umgebung, fern dem Treiben der großen Welt, für die sie nie besonders Zuneigung empfunden.

Ein polnischer Pferdehändler bot Kröger zwei junge, prächtige Renner zum Kaufe an.

Die Tiere waren aber noch nicht eingefahren und deshalb lehnte er den Ankauf ab.

„Wer soll mir die Gänse einfahren? Ich? Nein, da ist mir mein Hals zu lieb, — und einem anderen auf dem Gute möchte ich das nicht zumuten, denn im letzten Grunde trage ich doch die Verantwortung.“

Der Händler lächelte: „Gott, wer'n mer haben keine Not, Erzellenzche. Wohnt denn nicht der beste Fahrer von ganz Ostpreußen in der Nähe, wer'n mer dem Herrn geben ein gutes Wort, wird er uns einfahren de Gänse vier Wochen und dann sind se wie die Lämmer so zahm und mer kann se spannen in e Leichenwägelche.“

„Wer ist denn der Herr?“

„Gott, Erzellenzche, kennen Erzellenzche nicht den Herrn Römer auf Neuglücksau? Der ist Reiter und Fahrer und Lehrer und Jäger — der macht einfach alles: ein Mensch, der überall zu gebrauchen ist.“

Erzellenz schmunzelte.

daß die Russen in Sarikanihsch, also einer Ortschaft, die sich im Kaukasus befindet, die Offensive ergriffen; die Russen geben somit zu, daß die ottomanische Armee sich auf russischem Gebiete befindet.

Konstantinopel, 28. Dezember. (R.-B.) Aus dem Hauptquartier wird verlautbart:

Die Verfolgung der Russen.

Die heute von der Kaukasusarmee eingetroffenen Nachrichten besagen: Wir verfolgen den Feind, machten eine beträchtliche Anzahl von Gefangenen und erbeuteten eine große Menge Kriegsmaterial.

Französische Torpedobootangriffe.

Ein französisches Torpedoboot feuerte ohne Erfolg einige Granaten gegen unsere Grenzwachposten in Khykli gegenüber Tenedos ab.

Mißglückter englischer Landungsversuch.

Die Engländer versuchten neuerlich eine Landung in Akaba. Zwei feindliche Schaluppen machten den Versuch, sich der Küste zu nähern, zogen sich aber unter dem Feuer unseres Genbarnierpostens zurück. Auf Seite der Engländer fielen vier Mann.

Österr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 28. Dezember. (R.-B.) Amtlich wird heute mittags verlautbart:

Nördlich des Duka-Passes wichen unsere Truppen dem Angriffe der Russen in Stellungen nahe dem Karpathenklamm aus.

Zwischen Biata und Dunajec im Raume nordöstlich Zalkiczu wurden sehr heftige Angriffe des Feindes abgewiesen. Sonst hat sich auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz an unserer Front nichts wesentliches ereignet.

Im Süden herrschte, von einigen Grenzplanteleien abgesehen, vollkommene Ruhe. Die Serben sprengten wieder die Semliner Brücke.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Unsere Seewehr.

Wien, 28. Dezember. (R.-B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Anlässlich der jüngsten Heldentaten unserer Kriegsmarine hat Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr FM. Erzherzog Friedrich nachstehendes Telegramm an den Marinekommandanten gerichtet: „Im Namen der gesamten Landmacht beglückwünsche ich die k. u. k. Kriegsmarine auf das wärmste zu den mehrfachen glänzenden Erfolgen der letzten Tage, die sich den klassischen Ruhmestaten früherer Zeiten würdig anreihen. Wollen Eure Exzellenz dies der gesamten Flotte verlautbaren und dem tapferen Kommandanten S. M. Unterseeboot XII, sowie dessen heldenmütiger Bemannung meinen besonderen Dank aussprechen.“

Erzherzog Friedrich, Feldmarschall.

Admiral Haus hat folgende telegraphische Dankagung unterbreitet: „Geruhen Eure k. u. k. Hoheit, meinen tiefstehrendsten Dank im Namen der gesamten Kriegsmarine und im besonderen Namen des Kommandanten und der Bemannung des Unterseebootes XII für die überaus gnädigen und huldvollen Worte der Anerkennung entgegenzunehmen, welche uns ein neuer mächtiger Ansporn sind, in treuester Pflichterfüllung mit unserer ruhmreichen heldenmütigen Armee zu wetteifern.“

Admiral Haus.

Der englische Geier.

Die Geschäftsgier als englischen Kriegsgrund.

Berlin, 28. Dezember. In einer am 12. Dezember in Bristol abgehaltenen Versammlung führte Balfour aus, daß der Krieg durch tiefliegende Ursachen veranlaßt worden sei. England sei durch vertragliche Verpflichtungen und die nationale Ehre zwar verpflichtet gewesen, Belgien wegen Verletzung seiner Neutralität zu unterstützen, doch sei die belgische und die serbische Tragödie nur eine Episode in dem größeren Verbrechen gegen die Zivilisation (hiemit wird der Aufschwung Deutschlands gemeint). Deutschland habe die Herrschaft über die ganze zivilisierte Welt angestrebt.

Hiezu bemerkt die 'Norddeutsche Allgemeine Zeitung', daß also der Aufschwung Deutschlands seit dem Jahre 1870 die wahre Ursache des deutsch-englischen Krieges sei. Auch der Nachfolger Balfours, der jetzige Führer der Unionisten, Bonar Law, gestand in einem Briefe vom 2. August an Premierminister Asquith offen zu, daß nicht der Schutz der belgischen Neutralität das Interesse Englands am Kriege begründe.

Der französische Landsturm.

Die Landsturmreserven an die Front.

Mailand, 28. Dezember. (R.-B.) Wie der Pariser Vertreter des 'Corriere della Sera' meldet, schickt Frankreich nunmehr den größten Teil seiner Landsturmreserven von den im Süden gelegenen Übungsplätzen an die Front.

Widmung einer armen Landgemeinde.

Wien, 28. Dezember. (R.-B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Gemeinde Poreba-Wielka südlich von Muzana-Dolna, hat der Heeresverwaltung 2125 Kilogramm Kaffee als Liebesgabe gespendet. Diese hochpatriotische Widmung einer armen Landgemeinde wurde von dem betreffenden Korpskommando mit dem Ausdrucke wärmsten Dankes angenommen.

Die Cholera.

Wien, 28. Dezember. (R.-B.) Das Sanitätsdepartement des Ministerium des Innern teilt mit: Am 28. Dezember wurde ein Fall von asiatischer Cholera in Cilli und vier Fälle in Krakau bei Soldaten bakteriologisch festgestellt.

Marburger Nachrichten.

Marburger Soldatenweihnacht.

Schluss.

Im Rekonvaleszentenheim vom Roten Kreuz in Brunnorf fand ebenfalls eine schöne Weihnachtsfeier statt. Viele Gäste aus Marburg und Brunnorf kamen ins Spital, unter ihnen der Obmann des Zweigvereines Marburg vom Roten Kreuze, Herr Dr. Schmiederer, Feldkurat Pfarrer Doktor Mahnert und Feldkurat Vikar Dr. Winkler. Sie alle und die Südbahnliedertafel begrüßte Herr Bürgermeister Dr. Juritsch als Obmann des Spitalverwaltungs-Ausschusses beim strahlenden Weihnachtsbaum, worauf sein vierjähriges, goldlockiges Töchterchen Gerterl ein zu Herzen gehendes Gedicht des Herrn Pfarrers Dr. Mahnert in herz erfreuender Weise vortrug. Gar manches Auge wurde tränenfeucht. Dann hielt Herr Pfarrer Doktor Mahnert die Weiherede. In markigen Worten gedachte er der großen Zeit und sagte den verwundeten Soldaten herzhaften Dank dafür, daß sie ihr Blut und ihr Leben zum Schutze der Heimat in die Schanze geschlagen haben.

Hierauf ging die Verteilung der Weihnachtsgaben vor sich, die dank der Freigebigkeit der Wohltäter der Anstalt sehr reichlich ausfiel. Einer aus der Mitte der Pflöglinge sagte in gerührten Worten seinen und seiner Kameraden innigsten Dank und leistete im Namen aller das Gelöbniß weiteren tapferen Eintretens für Kaiser und Reich nach der Genesung. Feierlich erklang darauf das „Gott erhalte“ und „Heil Dir im Siegerkranz.“ Beide Lieder und andere Chöre wurden von der Südbahnliedertafel unter Leitung ihres Sangwartes Herrn Füllekrufz in musterhafter Weise vorgetragen.

Mit warmen Dankworten des Herrn Doktor Juritsch an alle Gönner der Anstalt fand die herz erhebende Feier ihren würdigen Abschluß. Für die schwerverwundeten, die an dieser Feier nicht hatten teilnehmen können, wurde in deren Saale eine kleine Nachfeier abgehalten. Für sie wurde ein be-

sonderer Christbaum geschmückt und entzündet. Hier sagte der Inspektionsoffizier der Anstalt, Herr Landsturmlieutenant Dr. Janeschik, dem Spitalausschusse und den lebenswürdigen Pflegerinnen innigsten Dank für alle die aufopfernde Liebe, die den Pflöglingen der Anstalt in so reichem Maße zuteil geworden.

Zur Weihnachtsfeier im Notreservespitale waren außer den Herren Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Rapper und Regimentschefarzt Dr. Pollak auch Fürstbischof Dr. Napotnik und andere Gäste erschienen. Auf dem reichgeschmückten Weihnachtsbaum, vor dem der Fürstbischof und Chefarzt Dr. Pollak Ansprachen hielten, hingen reiche Gaben für die Soldaten. Spenden für die Bescherung hatten gesandt die Frauen Hermine Hestly und Greiner, Professor Dr. Luckmann, die Frauen Dr. Schneider, Gräfin Alberti, Mädchenbürgerschule, Kaplan Wogriner (Fraslau), Herr Dr. Scherbaum, Firma Küster, die Schulschwester, Herr Hans Steiner, Schulleitung Pickerndorf, Robaus, J. R. Wagner, Frau Kautzky, Vina Bärreiter, Swoboda, ferners Spenden, die bei Frau Doktor Franziska Schmiederer eingelangt waren.

Grüße des Bürgermeisters. Wir erhielten folgende Zuschrift: Allen, welche mir einen Neujahrsgruß freundlich zugebacht haben, danke und erwidere ich herzlichst mit einer gleichzeitigen Spende an das Rote Kreuz. Bürgermeister Dr. Schmiederer.

Spenden. Für die Weihnachtsbescherung der Verwundeten spendeten die Stammtischgesellschaft 'Klein Venedig' 46-69 K. Herr Anton Riffmann 10 Stück Uhren samt Ketten, welche an besonders schwer Verwundete verteilt wurden. Die Hausfrau und die Parteien des Hauses Urbanigasse 4 und 6 widmen statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Franz Klimesch 15 K. dem Roten Kreuz, wofür der beste Dank gesagt wird.

Die Einrückung der Landstürmer. Bekanntlich wird in der Zeit zwischen dem 16. und 31. Dezember 1914 die Landsturmmusterung der in den Jahren 1878 bis einschließlich 1890 geborenen Landsturmpflichtigen durchgeführt. Nunmehr wird ein Teil dieser Landsturmpflichtigen, soweit sie bei der Musterung zum Landsturmbienste mit der Waffe geeignet befunden worden sind, zur Dienstleistung herangezogen werden, und zwar erstreckt sich diese Einberufung auf die Geburtsjahrgänge 1887, 1888, 1889 und 1890. Die in den genannten Jahren Geborenen werden am 16. Jänner 1915 zu den in ihren Landsturm-Legitimationsablätern bezeichneten k. u. k. Ergänzungsbezirkskommandos, beziehungsweise k. k. Landwehr-(Landeschützen-)Ergänzungsbezirkskommandos einzurücken haben. Für diejenigen Landsturmpflichtigen der genannten Geburtsjahrgänge, die wegen vorübergehender Erkrankung erst zu einem späteren Termin einzurücken haben, gilt der hiefür bestimmte, aus dem Landsturm-Legitimationsblatt zu entnehmende Termin als der Zeitpunkt für die Einrückung. Bei der Nachmusterung dem 16. Jänner geeignet Befundene der genannten Jahrgänge haben binnen 48 Stunden nach ihrer Musterung einzurücken. Es liegt im Interesse eines jeden dieser Landsturmpflichtigen, ein Paar feste Schuhe, warme Unterwäsche, Decken, jedenfalls ein Eßzeug und ein Eßgefäß mitzubringen. Diese Gegenstände werden, falls sie brauchbar sind, nach ihrem Werte vergütet werden.

Von der städtischen Dienstbotenkrankenkasse. Jene Dienstgeber, welche der städtischen Dienstbotenkrankenkasse noch nicht beigetreten sind, werden hiermit erinnert, ihre Dienstboten (anlässlich des Jahreswechsels) im städtischen Meldeamt des Rathauses zur Krankenversicherung anzumelden. Der Beitrag für einen Dienstboten beträgt pro Jahr 4 K. Auch ergeht die Erinnerung, für bereits eingetragene Dienstboten eventuell den Jahresbeitrag pro 1915 zu erlegen, da sonst ab 1. Jänner die Abmeldung veranlaßt werden müßte und die Dienstgeber alle Rechte gegen die Kasse verlieren.

Kellerwirtschaftskurs an der Landes-Ober- und Weinbauerschule in Marburg. Derselbe wird in der Zeit vom 18. bis 23. Jänner stattfinden. Die darin gehaltenen Vorträge und Handhabungen im Anstaltskeller umfassen die praktische Weinbehandlung. Vergleichende Weinkosten bieten Gelegenheit für die Beurteilung und Bewertung des Weines. Ein kurzer Abriss der Chemie des Weines, die Erläuterung der Bestimmungen des Weingesetzes und Übungen in der Untersuchung des Weines vervollständigen die Darbietungen in diesem Kurse, über welchen die Ausschreibung im Anzeigeteile alles Nähere enthält.

„Warum lachen Sie?“

„Weil der Herr nicht sieht, daß ich kein Mädel mehr bin. Ich bin seit Fastnacht verheiratet“, setzte sie voll Stolz hinzu.

„Und Sie scheinen glücklich zu sein, da Sie dem Fremden von Ihrem Glück erzählen.“

„O ja, ich bins!“

„Bravo!“ rief der General lachend. „Aber nun sagen Sie mir mal, — ich suche einen Herrn Römer, — wo kann ich den finden?“

Da sprang Maruschka auf die Füße.

„Wollen Sie zu dem, 'o dann will ich Sie führen! Bringen Sie ihm gute Nachrichten, Herr? Gewiß, ich sehe es Ihnen an, es ist etwas Gutes, das Sie zu ihm führt. Wer mit Herrn Römer zusammenkommt, dem fliegt das Glück ins Haus! Mich hat er glücklich gemacht und den Vater, und meinen Mann, die Herrschaft und unsern jungen Lehrer, und das ganze Gut! Wenn Sie zu ihm kommen, grüßen Sie ihn von Maruschka!“

(Fortsetzung folgt.)

Vom Gemeinderate. In der gestrigen Gemeinderatsitzung teilten Feiw. Feuerwehr und Rettungsabteilung mit, daß ihre Pferde infolge Überanstrengung im Dienste (Tausende von Verwundeten-transporte usw.) dienstuntauglich geworden sind; sie haben, ein zweipaariges Rettungsauto anzuschaffen und den hierfür nötigen Betrag von 17.500 R. der Wehr und ihrer Rettungsabteilung leihweise vorzustrecken. Die Feuerwehr verpflichtet sich, diesen Betrag in Jahresraten von 2000 R. zurückzuerstatten. Das Kommando der Feuerwehr gibt sich der berechtigten Hoffnung hin, daß das Rote Kreuz hierzu einen größeren Betrag leihen wird. Der Gemeinderat beschließt: die Gemeinde erklärt sich bereit, den Restbetrag leihweise der hiesigen Rettungsabteilung zu überweisen, wenn das Rote Kreuz mindestens 10.000 R. für diesen Zweck leiht. Mit Rücksicht auf etwaige Seuchengefahren wurde eine Sanitätskommission gebildet, in welche eine Anzahl von Gemeinderäten und Lehrern eintrat und welche die Aufgabe hat, die Zustände in einzelnen Häusern und Wirtschaftsgebäuden in der Stadt zu überprüfen.

Evangelische Gottesdienste. Am Silvesterabend, mit dem Beginn um acht Uhr, findet in der evangelischen Christuskirche Gottesdienst statt, desgleichen am Neujahrstage um halbzehn Uhr vormittags.

Silvesterfeier des 'Frohinn'. Am Donnerstag den 31. Dezember abends hält der Arbeitergefangverein 'Frohinn' in den Saalräumen der Brauerei Gböh seine Silvesterfeier ab. (Chormeister Herr Johann Gröger.) Einen gar edlen Zweck verbindet der 'Frohinn' mit dieser Neujahrfeier: 20 von Hundert des Kartenerlöses und der etwaige Reinertrag sind dem Kriegsfürsorgeverein für die notleidenden Familien der Mobilisierten Marburgs bestimmt. Es ist vorbildlich, daß diese Männer selbst die der Neujahrstfreude gewidmeten Stunden zugleich einer dringenden Kriegs-Wohltätigkeitsfürsorge für die Armen weihen. Wir wünschen ihnen den besten Erfolg! Die Vortragsordnung enthält eine reiche Auswahl von Liedern; Musik von der Unterlandlerkapelle des Herrn Nagel. Beginn 8 Uhr.

Die Landsturmmusterungen. Das gestrige Abendblatt des Grazer Tagblattes schreibt: "Bei der gestern vorgenommenen Musterung der im Jahre 1882 geborenen, in Graz wohnenden fremden Landsturmpflichtigen wurden 62 Prozent tauglich befunden. — Wie Wiener Blätter aus Böhmen berichten, wurden von den Landsturmpflichtigen in den tschechischen Bezirken 25 Prozent, in den deutschen Bezirken 50 Prozent geeignet befunden. (In Steiermark schwanken die Ergebnisse zwischen 40 bis 75 Prozent, in Kärnten zwischen 80 und 90 Prozent.)"

Neujahrsglückwünsche durch die Marburger Zeitung. Alle jene Geschäftsleute, Gastwirte, Privatpersonen usw., welche wie üblich in der Neujahrnummer der Marburger Zeitung ihren Kunden, Gästen und Freunden Neujahrswünsche entbieten, ersuchen wir, die betreffenden Ankündigungen uns rechtzeitig zu übermitteln.

Marburger Bioskop. Nur noch heute und morgen ist das gegenwärtige Programm zu sehen. Von Donnerstag den 31. d. an bis 1. Jänner nachstehende Bilder: "Kriegs-Sonderbericht der Eilo-Woche Nr. 16", "Eine tragische Legende", ergreifendes Drama in 3 Akten, "Tausend und eine Nacht", Märchen, "Ein freudiges Ereignis", Lustspiel, "Meister Kriegs-Wochenbericht", "New-Yorks Umgebung" und "Die als Photograph". Auch dieses Programm ist erstklassig und wird guten Anklang finden.

Neujahrswünsche. Man schreibt uns von geschätzter Seite: Der Jahreswechsel naht heran und mit ihm die Wünsche, die sich Bekannte zu dieser Zeit zusenden. Da nehmen denn viele eine Besuchskarte zur Hand und schreiben nach alter Gewohnheit in eine Ecke ein p. f. ohne zu bedenken, ja oft ohne es zu wissen, daß diese Buchstaben pour felicités, um zu beglückwünschen bedeuten. Sie wünschen uns also in der Sprache eines unserer Feinde Glück. Dies solle heuer doch nicht sein. Man schreibe daher u. G. z. w. (um Glück zu wünschen) oder einfach z. G. oder z. G. (zum Glückwunsch).

Sammlung unter der Kaufmannschaft. Wie wir kürzlich mitteilten, hat das Gremium beschlossen, die Abgabe von Neujahrskalendern an die Kunden einzustellen und dafür eine Sammlung fürs Rote Kreuz durchzuführen. Das Ergebnis dieser Sammlung liegt nun vor. Es spendeten: 200 R.

Carl Haber; je 50 R. Alois Schneideritsch, Martin Gaischeg, Alois Duandest; 30 R. Ferdinand Hartinger; je 20 R. Vitus Murko, Hans Pösch; je 10 R. Amalie Schwab, Karl Worsche, Silv. Fontana jun., Hugo Jhl, Leopold Gusel, Adolf Weigert, Karl Wolf; 7 R. L. S. Koroschek; je 5 R. Carl Schmidl, Franz Frangesch, Josef Martini, H. J. Turad, Josef Ullaga, Roman Bachners Nachfolger, Hans Sirtl, Wilhelm Weigl, Mathias Ziegler, Ferdinand Kaufmann, Johann Preschern, Hans Andraschik. Der Gesamtbetrag der Sammlung beträgt daher 557 R.

Die Arbeitsnachweisstelle für die Stadt Marburg ersucht die Arbeitgeber und Hausfrauen Marburgs, freie Dienstplätze obiger Stelle mündlich oder schriftlich bekannt zu geben, beziehungsweise Personal von dort zu verlangen. Derzeit werden einige hundert Erdarbeiter für auswärts bei gutem Verdienste für längere Zeit bringend gesucht.

Gegen das Schlachten von Kälbern und Jungvieh. Die heutige Wiener Zeitung veröffentlicht eine Ministerialverordnung vom 23. Dezember betreffend das Verbot des Schlachtens hochträchtiger Rinder und Sauen sowie die Einschränkung des Schlachtens von Kälbern und jungem Vieh.

Wesitwchsel. Bei der gestern den 28. Dezember stattgefundenen Versteigerung des Hauses Edmund Schmidgasse (ehemals Ballon) erstand die Posojilnica dieses Haus um den Betrag von 164.000 R.

Karl Pröls Reichsdeutsches Weihnachtsbäumchen. 32. Jahresammlung, fortgeführt von der Mädchenortgruppe Berlin des Vereines für das Deutschtum im Auslande. Das Unterstützungsgebiet Südbaiern hat diesmal 400 Mark (480 Kronen) empfangen. Davon erhielten die deutschen Schulen und Kindergärten in Brunnorf 30 R., St. Egidii und Friedau je 40 R., Kartschowin 76-80 R., Lichtenwald 30 R., St. Leonhard in W. B. 40 R., Pöckendorf, Pöbersch, Pragerhof, Roth- und Kofwein je 30 R., Windischfeistritz 40 R., Wöllan 30 R., Postgebühren 3-20 R.; zusammen 480 R. Für die namhaften Spenden wird hiemit öffentlich warmerziger Dank gesagt.

Infektionskrankheiten. Wochenausweis für das Stadtgebiet Marburg. Scharlach: verblieben 0, zugewachsen 2, gestorben 0, geheilt 0, verbleiben 2. Diphtherie: verblieben 3, zugewachsen 0, geheilt 1, gestorben 0, verbleiben 2.

Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

Berechtigter kalvinischer Born.

Die Störung des Weihnachtsabends.

Wien, 29. Dezember. (Priv.-Tel.) Der Kriegskorrespondent der "Neuen Freien Presse", Roda-Roda, meldet seinem Blatte über die russischen Angriffe in der Weihnacht nacht folgendes: Aus nichtamtlicher Quelle erfahre ich Näheres über den allgemeinen russischen Angriff, der am Abend des 24. Dezember auf unsere Stellungen in Mittellgalizien erfolgte, nachstehendes: An einer Stelle, wo mein Gewährsmann mitfocht, standen kalvinische Magyaren im Kampfe. Sie waren über die Störung des Festabends äußerst erbittert und gingen daher in stürmischer Gegenoffensive gegen die Russen vor. Sie schlossen große feindliche Abteilungen ein, die Russen hoben die Arme hoch um sich zu ergeben; es bedurfte aber der vollen Energie unserer Offiziere, um die Mannschaft von unnützem Blutvergießen abzuhalten. Um 11 Uhr nachts am 24. Dezember war der russische Angriff vollständig niedergeschlagen. Zweitausend bis dreitausend Feinde deckten als tote das Schlachtfeld. Der Rest hatte sich in wilder Flucht zurückgezogen. Man meinte nun, vorerst vor den Russen Ruhe zu haben, indessen erneuerten sich die russischen Angriffe immer wieder und sie dauerten bis in die Nacht vom 26. auf den 27. Dezember an. In dieser Nacht verließ mein Gewährsmann, ziemlich schwer verwundet, das Schlachtfeld.

Vor Scarborough.

Sechs Dampfer in einer Woche vernichtet.

Mailand, 29. Dezember. 'Corriere' meldet aus London: Gestern ist ein drittes Handelschiff in dieser Woche, ein norwegischer Dampfer, drei Meilen vor Scarborough durch eine Mine gesunken. Die Mannschaft, 15 Personen, wurde von einem Torpedojäger gerettet. Wenige Minuten darauf sank ein englischer Dampfer an derselben Stelle. Ein holländischer Dampfer ging ebenfalls unter.

Neue Indier für Flandern.

Mailand, 29. Dezember. Das Personal des aus New-York in San Remo eingetroffenen Dampfers "Assyria" berichtet, daß vorgestern in Marseille 25 Dampfer mit neuen indischen Truppen eingelangt sind. Diese Indier wurden zunächst, um sie an das Klima auf dem Kriegsschauplatz zu gewöhnen, im Park Borhelly untergebracht.

Angriff auf die Dardanellen?

Neuerliche Verstärkung des feindlichen Geschwaders Basel, 29. Dezember. (R.-B.) Wie die Baseler Nachrichten melden, ist das verbündete Geschwader vor den Dardanellen neuerdings verstärkt worden. Es besteht jetzt aus 40 Wimpeln, darunter 15 Dreadnoughts und anderen Schlachtschiffen. Es wird ein entscheidender Angriff erwartet. Das französische Schlachtschiff Waldek-Rossou ist mit dem kommandierenden Admiral an Bord in Saloniki eingetroffen.

Portugal vor der Kriegserklärung?

Portugiesische Truppen bereits unterwegs?

Mailand, 29. Dezember. "Italia" meldet aus Lissabon: Die offizielle Erklärung des Kriegszustandes erfolgt am 15. Jänner. Portugiesische Truppen sind bereits unterwegs nach Ägypten und auf den europäischen (?) Kriegsschauplatz.

Ein Handgemenge im japanischen Parlament.

Kauferei zwischen Insel- und Kontinentpolitikern. Basel, 28. Dezember. (R.-B.) Nach einer Meldung aus Tokio ist es im japanischen Parlament vor der Auflösung zu stürmischen Szenen gekommen. Die Verteidiger der Inselpolitik gerieten sogar in ein Handgemenge mit den Kontinentpolitikern. Der Deputierte Sahib Awa, ein früherer Minister, wurde hierbei so stark zwischen zwei Bänke gepreßt, daß er schwere innere Verletzungen erlitt.

Nach Schluß des Blattes eingelangt. Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 29. Dezember. (Wolffbüro.) Großes Hauptquartier, 29. Dezember vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Neuport und südöstlich Ypern gewannen wir in kleineren Gefechten einigen Boden. Mehrfache starke französische Angriffe nordwestlich Saint Mennehoult wurden mit schweren Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen; dabei machten wir einige hundert Gefangene.

Ein Vorstoß im Bois Broule westlich Apremont führte unter Erbeutung von drei Maschinengewehren zur Fortnahme eines französischen Schützengrabens.

Französische Angriffe westlich Sennheim wurden abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen und Polen rechts der Weichsel keine Veränderung. Am Bzura- und Rawka-Abschnitt schritten unsere Angriffe fort. In Gegend südlich Inowoltsch wurden starke russische Angriffe zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

Eingefendet.

KALODONT

beste

Zahn-Crème

kostet

ab 21. Dezember 1914

70 Heller.

Die besten Glückwünsche zum Neuen Jahre

Allen unseren Kunden mit der gleichzeitigen Mitteilung, daß wir wegen Krankheit, sowie wegen dem Verlust unseres Sohnes das Geschäft dem Herrn **Franz Fillipitsch** übergaben. Allen unseren geehrten Kunden sagen wir für das Vertrauen, das sie uns durch so viele Jahre zuteil werden ließen, besten Dank, mit dem Ersuchen, dasselbe unserem Nachfolger schenken zu wollen. 4924

Hochachtungsvoll
Johann und Theresia Escherne
Fleischhauer.

Geschäfts-Übernahme.

Teile dem geehrten Publikum von Marburg und Umgebung mit, daß ich die

Fleischhauerei

des Herrn **Johann Escherne**, Edmund Schmidgasse 8 ab 1. Jänner 1915 übernehme und in gleicher Weise wie bisher weiterführe.

: Gleichzeitig :
wünsche ich ein **glückliches Neues Jahr** mit der Bitte, auch mir das gleiche Vertrauen wie meinem Vorgänger entgegenbringen zu wollen und mich mit recht zahlreichem Besuche zu beehren. Hochachtungsvoll **Franz Fillipitsch**.

Bekanntgabe.

An der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg wird in der Zeit vom 18. bis 23. Jänner 1915 ein Lehrgang für Kellerwirtschaft stattfinden, bei dem alle wichtigen, den Gegenstand betreffenden Fragen theoretisch und praktisch behandelt werden. 4912

Die Anmeldung zur Teilnahme am Kurse ist bis zum 12. Jänner an die unterzeichnete Stelle zu richten und hat jeder zum Kursus zugelassene Bewerber 10 K. zur Deckung der damit verbundenen Kosten bei seinem Eintritte an die Anstaltskasse zu entrichten. Die Vorträge und Unterweisungen finden in deutscher Sprache statt.

Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg.

Mehl- und Petroleumpreise.

Nachdem die Weizenpreise abermals gestiegen sind, haben auch die Mühlen die Mehlpreise erhöht, daher sehen auch wir uns gezwungen, die Verkaufspreise abermals zu erhöhen und kostet demnach 4919

Weizenmehl	76 Heller
Rochemehl	66 "
Brotmehl	52 "

Petroleum per Liter 56 Heller

Die Lebensmittelhändler.

Für unsere Krieger im Felde!

Postversand sofort.

- Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee
- Tee-Tabletten mit Rum 10 Heller
- Natoo-Tabletten 12 Heller
- Nola-minttabletten, Dose 75 Heller
- Obol in Feldpostpackung K. 1.20
- Bruft-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller
- Brennspiritus in Würfel.

Karton für Feldpostsendungen lagernd.

Mohren-Apotheko, Hauptplatz, gegenüber Rathaus
Adler-Drogerie, Marbnrg.

Mag. Pharm. Karl Wolf.

Birka 100

Handlanger

werden sofort aufgenommen. Nähere Auskünfte erteilt der Portier Hotel Meran, Marbg.

Elegant. Villawohnung

3 große Zimmer, Erker, Badezimmer, Dienstbotenzimmer, Küche, Speisekammer, großer Garten usw., Gas- und Wasserleitung zu vermieten 1. März 1915. Anfrage Arndt-gasse 6, 1. Etod. 4926

Ich sehe mich verpflichtet, Herrn Dr. Terč, Marburg

meinen tiefen Dank dafür auszusprechen, daß er meinen Sohn, der 6 Monate lang an heftigen Mattfußschmerzen litt und zu jeder Arbeit untauglich war, mit seinem so einfachen Heilverfahren vollständig und dauernd heilte und mache ähnlich Leidende auf diesen so oft verkannten Arzt aufmerksam. 4923

F. Wüßer.

Schöne dreizimmerige Villenwohnung

mit Garten ab 1. März zu vermieten. Anfrage in Ww. d. Bl. 4927

Zwei Offiziers-Reitpferde

werden preiswert an Offiziere oder Einjährige sofort abgegeben. Dieselben sind gesund, stark und schnell. Braun, englisches instrüb. Vollblut „Hochschwab“. Fuchs dreiviertel Blut, aus dem Graf Draskovich-Gefüt. Zu besichtigen zwischen 9 und 2 Uhr. Adresse in Ww. d. B. 4914

Kontorist

in Buchführung, Korrespondenz, Maschinenshreiben und Stenographie vollkommen bewandert, wird in der Adler-Drogerie des Mag. Pharm. Karl Wolf gesucht. 4913

Junges nettes

Mädchen

beider Landesprachen mächtig, sucht Stelle als Verkäuferin. Anfrage in der Ww. d. Bl. 4925

Zu verkaufen

Bibliothek

zirka 100 gebd. Bände, darunter Pracht Ausgaben von Klassikern, Künstlermonographien, Balkanliteratur, Romane usw. Gesamtpreis 90 K. Bürgerstraße 8, 2. St. links. 4915

4000 Krankenstühle

aus Buchenholz zu verkaufen. Anzufragen Josef Koleschnit in Fresen a. R. B. 4915

Verlobung.

Statt besonderer Anzeigen teilen wir mit, daß sich unsere Tochter

Stefi Orovics

am Sonntag den 27. Dezember 1914 mit Herrn

Karlo Michelič

Einjährig-Freim. aus Triest

verlobt hat.

Georg und Miži Orovics

Gasthofbesitzer in Marburg.

Kundmachung.

Am 4. Jänner 1915 findet die Eröffnung der Landes-Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Marburg statt. Am genannten Tage erfolgt von 9 bis 12 Uhr vormittags im Anstaltsgebäude die Einschreibung der Zöglinge des 1. bis 4. Jahrganges. Die Aufnahmsprüfungen der neu Angemeldeten beginnen am gleichen Tage um 2 Uhr nachmittags.

Nähere Mitteilungen sind der Ankündigung im Eingang des Anstaltsgebäudes zu entnehmen. 4.11

Vom steiermärkischen Landesauschusse.

Graz, im Dezember 1914,

Neu eingelangt!

hübsche Muster in echten bosnischen :: handgeknüpften und gewebten ::

Teppichen, Uebertwürfen, Tischdecken, Wandbehang, Schaufelstuhlstreifen, Bettvorlegern, Gjelstaschen

als Decken oder zur Anfertigung von Kissen verwendbar in reicher Auswahl für

Neujahrs- und Gelegenheitsgeschenke bei **Wilhelmine Berl, Schulgasse 2.** 4473

Günstigste Einkaufsquelle für Marburg und Umgebung.

Rauch- und Schreibtisch-Gegenstände sowie Spiegel, Broschen usw. in Einlegearbeit, Moccaservise, Zuckerboxen, Vasen usw. in Gravur- und Bijulierarbeit soeben angekommen.

Rumintee

gezüglich geschützt

Tee gebrauchsfertig in der Tube, mit Zucker und Rum.

Das beste und praktischste **für die Soldaten im Felde, für Touristen und Jäger** usw.

Man gibt ungefähr 1 bis 2 Teelöffel aus der Tube in ein Glas heißes Wasser, rührt um, und der Tee ist genussfertig. — Auch kalt getrunken erfrischend und stärkend.

Preis per Tube, ausreichend für zirka 8 bis 10 Gläser Tee, K. 1.—, 2 Tuben in Feldpostkarton K. 2.—. Erhältlich bei

Drogerie Max Wolfram.

Lüchtiger Wirt

Pächter, gesucht für St. Wolfgang am Bacher. Näheres durch die Gütsverwaltung Ober-Pickern bei Marbnrg. 4917

Gesucht wird ein 4920.

Kostplatz

für Oberghymnasiaft in hochanständ. Hause mit Klavier. Offerte an die Ww. d. Bl. unter „Kostplatz“.

Zwei schöne Magazine

ab 1. Dezember zu vermieten. Anzufragen bei Josef Ullaga. 4570

Zwei starke Lehrlinge

werden sofort aufgenommen bei Fillipitsch, Fleischhauerei, Marburg. 4908

Stall

für 4 Pferde zu vermieten. Badgasse 8. 4916

Aushilfskellnerin

wird per sofort gesucht. Holz-knecht, Bickringhofgasse. 4922

Kleines Bohnhaus

mitten in der Stadt, mit nur drei Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist zu verkaufen. Anfrage in der Ww. d. Blattes. 4829

Ein großes und ein kleines Gewölbe

sofort zu vermieten. Anzufragen bei Alois R i h a, Schulgasse 4, im Geschäft. 3869

Ein kleines 4820

Familien-Bohnhaus

Mitte der Stadt, mit Garten zu verkaufen. Anfrage in Ww. d Bl.

Schriftleiter

Posten beim „Stajerc“ ist so gleich zu besetzen, da unser Schriftleiter zur Militärdienstleistung einberufen wurde. Anfrage in der Verwaltung des „Stajerc“ in Pettau. 4907

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Russische Angriffe gegen die Karpathen.

Den Serben fehlt's an Montur. Einzug der Italiener in Valona. Unruhen in Albanien. Amerikanische Lieferungen für Frankreich.

Zum Jahreswechsel!

Marburg, 30. Dezember.

Wir erinnern alle unsere geehrten Abnehmer anlässlich des bevorstehenden Jahreswechsels an die Einwendung der Bezugsgebühren, damit in der Zusendung unseres Blattes keine Unterbrechung eintrete. Die „Marburger Zeitung“ erscheint seit dem Kriegsbeginne als Tagblatt, um insbesondere ihren Marburger Abnehmern außer den Marburger und untersteirischen Nachrichten auch die wichtigsten neuesten Nachrichten über die Kriegsereignisse bieten zu können. Diese Umgestaltung ist im Hinblick auf die täglichen Drahtnachrichten mit dauernden bedeutenden Mehrausgaben verbunden, die aber die Verwaltung des Blattes nicht scheute, um unsere Leser von allen wichtigsten Vorgängen in dieser ersten Zeit zu unterrichten. Ihnen kommt daher diese Umwandlung zugute und bei dem vertrauten Verhältnisse, welches zwischen der Bevölkerung Marburgs und der Marburger Zeitung seit langer Zeit herrscht, erachteten wir dieses mit Opfern verbundene Entgegenkommen gegenüber unserem weiten Abnehmerkreis als geboten. Dafür können wir auch auf die Erkenntlichkeit unserer geehrten Abnehmer rechnen, auf ihre alte, erprobte Treue. An der Postver-

sendung an unsere geehrten auswärtigen Bezieher hat sich aus begreiflichen Gründen nichts geändert; sie bekommen die Nachrichten der früher zeitungslösen Tage als Beilage zugestellt. Allen unseren Abnehmern, Inserenten, Mitarbeitern und Freunden entbieten wir unsere herzlichsten Wünsche zum neuen Jahre!

Schriftleitung und Verwaltung der
Marburger Zeitung.

Die großen Schlachten.

In Polen, Galizien und Frankreich.

Zwei große Schlachten sind im Gange. In Galizien und in Polen wird bereits drei Wochen gekämpft und trotz einzelner Wechselfälle und trotz einzelner Schwankungen in den Fronten bei den Karpathen und am östlichen Ufer der Dnaja ist es den Russen nirgends gelungen, durchzubrechen und bei den Franzosen und Engländern die Hoffnung auch nur auf die ferne Möglichkeit eines Stoßes gegen das innere Österreich oder Ungarn oder gegen das Deutsche Reich zu wecken. Auch die Grausamkeit, mit der die Russen, Franzosen und Engländer die Stimmungen des Weihnachtsabends benützen wollten, um militärische Vorteile zu erreichen, war nutzlos. Eifern ist die Front von der Nordsee bis nach dem Elsaß; eifern ist die Front von der Mündung der Wzura in Nordpolen bis zur Nida und bis zum unteren Dunajec, bis zu

diesem Niegel, den die Russen trotz ihrer Festsetzung im Becken von Krosno und Jaslo nicht von dem Sperstor wegzuschieben vermochten. Der Uzfoker Paß befindet sich in den Händen der österreichisch-ungarischen Armee. Die verbündeten Kaiserreiche kämpfen jetzt gegen das gesamte Aufgebot ihrer vereinigten Feinde im Westen und im Osten.

Öst.-ung. Generalstabsbericht.

Wien, 29. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 29. Dezember. Die russische achte Armee, die vor etwa einer Woche die Offensive gegen unsere über die Karpathen vorgerückten Kräfte ergriff, hat sich durch Ergänzungen und frische Divisionen derart verstärkt, daß es geboten schien, unsere Truppen auf die Paßhöhen und in den Raum von Gorlice zurückzunehmen. Die sonstige Lage im Norden ist hiedurch nicht berührt.

Auf dem Balkanriegsschauplatz entfalteten die Montenegriner eine lebhaftere aber erfolglose Tätigkeit. Bei Trebinje wurde ein schwacher Angriff auf unsere Vorkampfstellungen mühelos abgewiesen und die feindliche Artillerie zum Schweigen gebracht. Gegen ein starkes Grenzfort der Krivojije hatten die montenegrinischen Geschütze naturgemäß nicht den geringsten Erfolg.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Kanzelleutnant.

Original-Roman von Max Karl Wöttcher.

53

(Nachdruck verboten.)

Kröger war überrascht und erfreut über das Loblied des jungen Weibes. Doch verstand er den Sinn ihrer Worte nicht ganz.

„Na“, sagte er lächelnd, „ich will Ihren Gruß ausrichten, doch lassen Sie sich weiter nicht stören, ich werde Herrn Römer schon alleine finden.“

Sie sah ihm nach und zeigte mit der Hand die Richtung an.

Kurz nach dem Vorwerk traf er etliche polnische Arbeiter.

Er hielt sein Pferd an und fragte, wie weit es noch bis zum Herrenhaus sei. Die aber taten, als verstünden sie kein Deutsch.

„Ich möchte Herrn Römer sprechen, gibt es den hier?“

Dies Wort wirkte Wunder.

Sie nahmen jetzt ihre Mützen ab und waren höflich und dienstbereit und beschrieben genau den Weg.

„Sollte das wirklich Gerd sein, vor dem die Leute alle solche Ehrfurcht haben?“ fragte sich der General.

„Sie scheinen ja ganz vernarrt in diesen Römer!“

Als er in den Hof von Neuglücksau sprengte, kam ihm sofort ein Diener entgegen und hielt sein Pferd.

„Ist Herr Römer da?“
„Vor kaum zehn Minuten ist er ins Haus gegangen. Er wird in seinem Zimmer sein.“

„Bitte, wo ist das?“
„Eine Etage hoch, rechts die dritte Tür.“
„Geben Sie bei den Herrschaften meine Karte ab, ich würde mir erlauben, nachdem ich Herrn Römer gesprochen, ihnen meine Aufwartung zu machen.“

Mit raschen Schritten stieg er die Treppe empor und klopfte an Römers Tür.

„Herein!“
Und nun standen sie sich gegenüber.

„Gerd — jetzt habe ich Dich! Endlich habe ich Dich wieder, mein lieber Sohn!“

Römer war freudig erschrocken.

Er fand kein Wort vor innerer Erregung. Er ließ sich von dem alten Herrn die Hände schütteln und ließ stumm die herzlichsten Worte über sich ergehen. Der General erzählte von seiner elementaren Freude, sprach von seinen Hoffnungen und Wünschen, von Kleo und ihrer Sehnsucht — alles bunt durcheinander, und daß nun doch noch alles gut werden würde.

Jetzt erst fand Gerd die Sprache wieder.
„Ich habe Dir und Kleo viel abzubitten, aber ich hoffe, Ihr werdet mir verzeihen, denn Ihr habt mich ja lieb.“

Kröger machte eine abwehrende Handbewegung.
„Wenn Kleo nur glücklich wird“, lächelte er, „dann ist mein innigster Wunsch erfüllt. Kleo verdient ein

ganzes, volles Glück. Treu und unentwegt hat sie zu Dir gehalten und auf alle Freuden verzichtet, solange Du fern warst.“

Sie drückten sich in stummer Bewegung die Hände. Lange saßen sie beisammen. Sie wußten sich ja so viel zu erzählen. —

Kleo hatte ihre Ankunft nicht gemeldet. Sie wollte Gerd überraschen. Sie schrieb nur einen langen, glückseligen Brief. Aus jeder Zeile konnte man den Jubel ihres Herzens lesen.

Gerd barg das Schreiben in seiner Brusttasche. Immer und immer wieder zog er es hervor und las mit feuchten Augen stets von neuem die Stelle:

„Wie habe ich mich nach Dir gesehnt, mein lieber Gerd! Manchmal freilich, da schien es mir, als sei die Sonne für mich untergegangen, da kamen Zweifel und Sorgen. Ich sagte mir, daß es vielleicht das Beste wäre, freiwillig auf Dich zu verzichten. Aber ohne Dich wäre mein Leben ganz dunkel geworden, und so brachte ich es nicht fertig. Denn Du bist mein Sonnenschein! Gottlob, nun ist es hell um mich, so hell, daß es mich fast blendet, und Tante Henningen mich oft verwundert ansieht, wenn ich gar zu übermütig werde. Bei Deinem Vater und Deiner Mutter bin ich auch gewesen. Die alten Leute meinten vor Freude, als sie mich so heiter sahen! Und nun, lebe wohl mein Gerd! Bald bin ich bei Dir, — bald bin ich Deine Frau! Dann kann uns nichts mehr trennen! Fast kann ich es nicht glauben!“ — —

Was Serbien fehlt.

Rußland schnorrt um Uniformen für die Serben. Moskau, 29. Dezember. (R.-B.) Rußkoje Slowo' erfährt von offizieller Seite, daß die russische Regierung Frankreich und England um die Entsendung von Artillerie- und Kavallerieuniformen nach Serbien ersucht hat. (Daran scheint also in Serbien gewaltig zu fehlen! Rußland selbst scheint auch keinen Überfluß daran zu haben, sonst würde es selbst Serbien auf dem bekannten Donauwege damit versorgen!)

30.000 Pferde für Frankreich.**Eine Lieferung aus Nordamerika.**

Basel, 29. Dezember. (R.-B.) Wie die Baseler Nachrichten aus Boston melden, wurden 30.000 von der französischen Regierung in den Vereinigten Staaten angekaufte Pferde auf griechischen Schiffen nach französischen Häfen verladen.

(Mit der Neutralität der Vereinigten Staaten läßt sich dies wohl nicht gut vereinen; dort gilt eben nur das Geschäft. Wir und Deutschland können natürlich keine Pferde über See beziehen und zwar infolge der englischen Seeherrschaft. Was dies bedeutet, liegt auf der Hand.)

Die Italiener in Albanien.**Ausschiffung der Bersaglieri.**

Rom, 29. Dezember. (R.-B.) Die Agenzia Stefani meldet aus Valona: Unter begeisterten Zurufen der Bevölkerung und der italienischen Kolonie fand heute in Anwesenheit des Admirals Patris, sowie des italienischen Konsuls Lorig die Ausschiffung des Bersaglieri-Regimentes statt. Unter Vorantragung italienischer und albanischer Fahnen begaben sich der Gouverneur und der Bürgermeister von Valona nach dem Hafen, um das Regiment zu begrüßen. Ein Bataillon wurde nach Canina, ein anderes nach Arta dirigiert. Zum Empfange des für Valona bestimmten Bataillons, welches nachmittags ans Land gehen wird, werden Vorbereitungen getroffen. Der Polizeidienst steht unter Leitung eines Leutnants der Karabinieri.

Keine Abtretung Sachalins?

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die Petersburger Telegraphenagentur dementiert in kategorischer Weise die Meldung des Londoner Reuterbureaus von der Abtretung des russischen Teiles der Insel Sachalin an Japan. (Daß London und Petersburg jetzt schon einander mit Falschmeldungen und Dementis torpedieren, ist ja sehr vielversprechend!)

Marburger Nachrichten.

Auszeichnung. Aus Wien wurde uns heute drahtlich mitgeteilt: Erzherzog Franz Salvator hat als Protektor-Stellvertreter des Roten Kreuzes in der Monarchie in dem vom Kaiser übernommenen Wirkungskreis mit Entschließung vom 19. Dezember dem Rittmeister des Ruhestandes Dr. Viktor Badl in Marburg das Ehrenkreuz 2. Klasse vom Roten Kreuz verliehen.

Todesfall. In Hl. Dreifaltigkeit W.-B. verschied am 28. Dezember der Hausbesitzer und gewesene Gastwirt Herr Georg Gollub im 79. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag um neun Uhr vormittags vom Trauerhause aus statt.

Spenden. Herr Anton Badl spendete in liebenswürdiger Weise den Betrag von 100 R. für die Gemeindefarmen Kartschowitz, wofür ihm der herzlichste Dank ausgesprochen wird. — Zur genaueren Richtigstellung eines früheren Ausweises sei mit-

Und an einem schönen, sonnenhellen Tage kam Kleo selbst. Gerd, der heute wie alle Tage, seit er Kleos Brief erhalten, zu Fuß zur Station gewandert war, hob seine Braut jubelnd aus dem Wagen und drückte sie fest, fest an sich. Sie schmiegte sich innig in seine Arme.

Glücklich schaute sie zu ihm auf.

„Kleo, Geliebte, kannst Du mir verzeihen, daß ich so viel Leid über Dich brachte?“ sagte Gerd in herzlichem Tone.

„Die Liebe verzeiht alles“, entgegnete Kleo leise. „Aber nun wollen wir das Vergangene begraben sein lassen. Uns winkt eine schöne Zukunft!“

— Ende. —

geteilt, daß 20 R. und 2000 Zigaretten Herr Franz Wiesenthaler in Treßernitz selbst gegeben und 139 R. 22 S. in seiner Gemeinde gesammelt hat. — Satt Ausendung von Neujahrskarten erlegte die Familie Rossmann einen Betrag zugunsten der Rettungsabteilung.

Ehrung des Abg. Marchl. Reichsratsabg. Richard Marchl, der bekanntlich zurzeit als Landsturmhauptmann-Kubitor Kriegsdienste leistet, wurde von der Gemeindevertretung von Wind-Feistritz einstimmig zum Ehrenbürger dieser Stadt ernannt.

Evangelischer Gottesdienst in Pettau findet am Neujahrstag statt. Beginn 4 Uhr nachmittags. — Am Neujahrstage (1. Jänner) nachmittags 3 Uhr ist in St. Egidii W.-B. evangelischer Gottesdienst in der Turnhalle des Südmarchhofes.

Das Kommando des k. u. k. Reserve-Spitales Nr. 1 erlaubt sich allen edlen Spendern und Gönnern, insbesondere jenen, welche durch ihre Mitwirkung am Weihnachtsfeste dasselbe verschönern geholfen haben, seinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen und im Namen des Offizierskorps, der Verwundeten und Kranken ein herzliches Profil Neujahr zuzurufen.

Unsere Krieger in den Karpathen. Vom Landtagsabg. Wastian, der mit den vom hiesigen Kriegsfürsorgeamte gesammelten Liebesgaben zu unsen im Karpathenlande kämpfenden Soldaten gefahren ist, erhielten wir gestern eine Karte, welche folgenden Wortlaut hat: „Herzliche Grüße aus ergebnisreichen Gebieten des Karpathenlandes! Unsere steirischen Krieger sind nach allgemeinem Urteile an Heldhaftigkeit unübertreffbar und zeigen sich für jedes fürsorgliche Liebeswert innig dankbar. In ihrer Aufopferung liegt eine Größe, für die es kaum Worte gibt und die man sich kaum annäherungsweise vorstellen kann.“

Fliegerkarte aus Przemyśl. Vom Reichsratsabg. Malil, der bekanntlich zum nördlichen Kriegsschauplatz als Mitglied des freiwilligen Automobilfahrerkorps abging und gegenwärtig in der belagerten Festung Przemyśl kämpft, erhielt Herr L. Kralik heute eine durch einen Flieger aus der Festung gebrachte, vom 19. Dezember datierte Feldpostkarte, in der es u. a. heißt: „Lieber Freund! Am 7. November bestand ich, mit meinem Chauffeur aus der Festung zur Feldarmee fahrend, zwei scharfe Scharmüchel mit Kosaken und Lehrten, um nicht in Gefangenschaft zu geraten, in die Festung zurück. Da mache ich nun die zweite Belagerung mit. Bisher gab es fünf Ausfälle, von denen ich vier ganz, einen teilweise mitmachte. Den uns umgebenden Riesering erweitern wir fortgesetzt erfolgreich und hoffen ihn recht bald zu durchbrechen. Den Mangel an der Außenweltverbindung empfinden wir am härtesten, nicht zu sprechen von der Sehnsucht nach Worten unserer Lieben. Diese Karte erhältst Du durch einen wackeren Flieger... Ich empfinde es als eine besondere Fügung des Schicksals, daß mir auch die Ehre zuteil wird, an der Wacht dieses uneinnehmbaren Bollwerkes, welches wir tagtäglich verstärken, teilnehmen zu können.“

Ein Vortrag der „Muskete“-Mitarbeiter in Graz. Sämtliche Mitarbeiter der illustrierten Zeitschrift „Die Muskete“ veranstalteten Anfang Februar in Graz zugunsten des dortigen Kriegsfürsorgeamtes einen Vortragsabend, wie solche zu gleichen Zwecken vor ausverkauften Häusern bereits in Wien, Linz und Wels stattfanden.

Die Geschäftsaufsicht. Infolge von teilweise berechtigten Beschwerden der Kaufmannschaft wurde zur Geschäftsaufsicht eine Durchführungsverordnung erlassen, welche heute im Reichsgesetzblatte und in der „Wiener Zeitung“ zur Verlautbarung gelangt. Darin wird insbesondere bestimmt, daß ein Angestellter des Schuldners nicht als Aufsichtsperson bestellt werden soll und daß die Gläubiger die Bestellung einer anderen oder weiteren Aufsichtsperson beantragen können. Ferner wird bestimmt, daß kein Grund zum Weiterbestehen der Geschäftsaufsicht besteht, wenn es sich während der Dauer der Geschäftsaufsicht zeigt, daß ein Konkurs des Schuldners nicht vermieden werden kann. Der Aufsichtsperson wurde es als Pflicht auferlegt, über die Entscheidung des Gerichtes maßgebenden Umstände unverzüglich zu berichten.

Eine gemütliche Silvesterfeier findet morgen Donnerstag in der Gastwirtschaft „zur Laube“ des Herrn Andreas Halbwidl statt. Eintritt frei. — Am Neujahrstag Nachmittags-Konzert der Kapelle. Wegverhältnisse gut!

Opfer des Krieges. Heute früh starb im hiesigen allgemeinen Krankenhaus infolge seiner am nördlichen Kriegsschauplatz erlittenen Verwundungen Herr Wilhelm Pouch, Leiter der Bierniederlage Gßh in der Franzjosefstraße, Infanterist im 87. Reg. und Besitzer der Silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Kl. Er wird Freitag um 3 Uhr von der Krankenhaushalle aus auf dem Städt. Friedhof in Pöbersch bestattet. Der Verbliebene stand im 33. Lebensjahre, war verheiratet und Vater eines Sohnes. Sein Bruder, der Kaufmann Julius Pouch, starb am 7. Dezember an einer ebenfalls auf dem nördlichen Kriegsschauplatz zugezogenen Krankheit.

Marburger Bioskop. Nach Ablauf des morgen beginnenden Spielplanes, das ist am Samstag den 2. Jänner eröffnet die deutsche Edison Kinetophon-Gesellschaft ihr fünfstägiges Gastspiel. Das Original Edison Kinetophon bringt nur deutschsprechende, singende und musizierende Bilder. Verblüffend ist die Wirkung und phänomenal die Erfindung der modernen kinematographischen Kunst. Die Veranstaltungen des vorjährigen Gastspieles der gleichen Gesellschaft waren von durchschlagendem Erfolg gekrönt, weshalb auch diesmal dem Kunstgenuß mit großem Interesse entgegengeesehen werden kann. Näheres hierüber besagen die Maueranschläge.

Für die galizischen Flüchtlinge. Von Frau Major Sieber erhielten wir wieder eine Zuschrift, in der es heißt: Ich richte die herzlichste Bitte an alle gütigen Frauen um weitere Spenden von alten Kleidern, Wäsche und Schuhen für die armen galizischen Flüchtlinge. Ich sage auch vielen Dank dem Herrn Kaufmann Pirchan für die Überendung der Reste und Herrn Paternolli für die Spielereien. Wenn alle warmführenden Frauen sich in die traurige Lage der heimatlosen Menschen versetzen, so bin ich gewiß, daß diese Bitte erhört wird. Sophie Sieber, Majorswitwe, Schillerstraße 26.

Aus der russischen Gefangenschaft. Die Gutsverwaltersgattin Frau Elise Schigert in Feistritz bei Lembach erhielt von der Gattin eines Offiziers, der sich nunmehr als Gefangener in Rußland befindet, ein Schreiben, in welchem diese den Inhalt eines Briefes mitteilt, den sie von ihrem Gatten aus Rußland erhielt. Die Offiziersgattin schreibt u. a.: Am 12. Dezember erhielten wir eine Karte von meinem lieben Mann, das erste Lebenszeichen nach beinahe 3 Monaten! Ich war toll von Freude und Glück, als ich seine Schrift sah und die Eltern und ich konnten uns der Freudentränen nicht enthalten. Doch über den Inhalt der Karte sind wir sehr erschrocken. Er schrieb folgendes: Mir und uns allen geht es hier brillant. Wir haben sehr viel zu essen, leiden nie Hunger und unser Aussehen ist von Tag zu Tag besser. Ich werde bald nicht mehr in meine Kleidung hinein kommen, so dick bin ich schon geworden. Wir hätten es besser nicht erwartet. Ich erhole mich immer mehr und mehr von den Strapazen des Krieges und der Reise nach hierher. Emil Vietnegg. Als ich die Unterschrift las, stand ich vor einem Rätsel; ich wußte nicht, was diese bedeuten soll, las immer wieder den Namen und plötzlich hatte ich: es heißt verkehrt Gegenteil! Also das Gegenteil von dem er schrieb. Mein Gott, Sie können sich denken, wie sehr wir da erschrocken sind. Doch was kann man da machen, man steht dem ganzen machtlos gegenüber. Wahrscheinlich hat er es so schreiben müssen, damit die Karte bei der Zensur durchgeht.

Eine Mißte. Wir haben bereits gestern darauf verwiesen, welche eine Unfitte es ist, wenn wir deutsche auf Besuchs- (Neujahrskarten) die (von den meisten gar nicht verstandene und nur nachgeäffte) Abkürzung p. f. (pour feliciter) verwenden, statt v. G. (viel Glück) usw. zu schreiben. Ebenso sollte man anstatt p. r. (pour remercié - um zu danken), v. D. (vielen Dank!), anstatt p. c. (pour condolence - zum Beileide), h. B. (herzlichstes Beileid!), anstatt p. f. v. und p. r. v. (pour faire, rendre visite - für den abgestatteten Besuch), B. g. (Besuch gemacht) und anstatt p. p. c. (pour prendre conae - um Abschied zu nehmen), h. A. (herzlichen Abschied) schreiben. Dieses Liebäugeln mit meist unverständlichen, fremden Bräuchen und Brocken sollte denn doch einmal zurückgewiesen werden.

Aus Feldpostbriefen. Strafanstaltslehrer Herr Heinrich Triebnik bekam von seinen kürzlich entlassenen Schülern folgende Feldpostkarten, die er der Schriftleitung der „Marburger Zeitung“ übergab. 1. Herzliche Grüße aus dem Norden. Heiße Tage waren die Tage von Simanova und Sandec. Mit unseren deutschen Kameraden zusammen jagten wir die Russen wie

die Hasen. Talec. 2. Bin beim Wiener Bürgercharisschützenkorps. Machte fleißig Nachtdienst. Nur darum ist mir leid, daß man uns nicht ins Feld stellen will. Sonst geht es gut. Habe mich glücklich ganz wieder in die Höhe gearbeitet. Hochachtend Anton Grabner. 3. Es freut mich mitteilen zu können, daß ich heute zur Fliegerabteilung und Abteilung der Drahtlosen Telegraphie ausgemustert wurde, vorläufig geht es ganz ausgezeichnet, werde in einigen Tagen in Wien sein. Meine erste Skitour am Dachstein dauerte 2 Nächte und 1 Tag. Wuthi.

Neuer Feuilleton-Roman. Morgen beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen Romans: 'Täuschender Schein', der das Interesse unserer Leserinnen und Leser gewiß bis zum Schlusse fesseln wird.

Wolle abzugeben. Beim Kriegsfürsorgeamt des k. u. k. Kriegsministeriums, Graz, Sporgasse 29, ist für freiwillige Strickerinnen eine größere Partie Wollgarn abzugeben. Die Wolle kann in diesem Amte abgeholt werden.

abonnten vertrauenswürdig sind. Die Gespräche können zwischen 9 Uhr vormittags und 6 Uhr abends geführt werden. Die öffentlichen Sprechstellen bleiben von diesem Verkehr ausgeschlossen.

An das Reservespital 3 (Knabenschule Magdalena) sind wieder folgende Spenden eingelangt: 5 Hasen von Scherbaum, Wein von Bürgermeister Dr. Schmiderer, Pügl und Hofmann, Fußlappen 6 Paar aus Flanell von Fr. Scheffer, 50 Paar Hausschuhe, Zigaretten, Zigarren und Zündhölzer Nählschule Meklenschel und den Fräulein M. Wisnowitsch, Gratschnig, Marchold, Böschmann, Nebelko, Polat, Leidl, M. Erna und Walter Polaritsch, 15 Bände Hackländer von Frau Reichenberg, sowie Apfelstrudel und Wäsche, Reh von J. Tscheligi, halben Hirsch von Herrn Franz, Faß Wein von Frau Marie Rasko, Kompot von Herrn Sagai, Wäsche von den Frauen Inspektor Wehmann, Dr. Spavic, Dr. Faschmann und Fr. Leeb, die Herren Robal Papierhändler und DOK. Cajnar, Nüsse und Biscuit von Frau v. Radic, Zigaretten, Bleistifte, Ansichtskarten, Briefpapier Firma Blazer, Salat, Rüben von Fr. Fortner, Korb mit Apfel von Baronin Twill, Kates von H. Ziegler, Kaufmann, Christbäume (2) von Insp. Hudicsek, 2 Christbaumkreuze von Insp. Wehmann, 70 K. von den Herren Ärzten und den Pflegerinnen des k. u. k. Truppenospitals. An Spenden als Beitrag zu der Christbescherung 25 K. von Frau Philomene Scherbaum, 35 K. gesammelt durch Frau Dr. Spavic, 14 K. gesammelt durch Baronin Pach, 40 K. gesammelt durch Frau Formacher, 6 K. von Frau Mascha Rasko, 30 K. Kegellub Kärntnerbahn, 10 K. von Herrn Jant, 1 K. von Margarethe Bernat, Köchin, 150 Zigaretten, 6 Pakete Tabak, 1 gestrickte und 4 genähte Bauchbinden, 2 Schneehauben, 2 Paar Stutzen, 4 Paar Handschuhe, 2 Duzend Taschentücher von Fr. Lina Scheffer, Obst, Nüsse, Ansichtskarten, Zwieback, Bleistifte, Kates, Christbaumschmuck spendeten folgende Schülerinnen der 3. B-Klasse der Mädchenvolkschule 3: Sachs, Millner, Krajnc, Marolt, Kirchner, Rogler, Fleck, Bergmann, Pototschnik, Simoncic, Koren, Ornil, Ivanuscha, Molz, Weber, Orlat, Zeltich, Grobelnit, Plafonig, Hauer Petrik, Dgna, Rottmann, Baz, Lupsa, Rezmah, Roßler, Oberstleutnant Buchta Zigaretten und Christbaumschmuck, Kralit Zigaretten und Zündhölzer, Tautscher 6 Duzend Taschentücher, Frau Ing. Franz: Bonbons, Frau Kathi Macher Christbaumkerzen, Frau Wehmann Kohlen, Fr. Meklenschel Pantoffel, Seife, Zigaretten, Kanischa Seife, Zigaretten, Frau Henry Scherbaum Korb mit Apfel, Erdäpfel, 100 Flaschen Rotwein, 6 Guglhupf, Faß Wein, Herr J. Tscheligi Punsch, Wein, Bier, Zigaretten, Guglhupf, 21 Kg. Selchfleisch und Kuchen, Herr Koroschek Tee, Rum, Marmeladen, Frau Ulrich Zeitschriften, Frau Olga Rasko 600 Zigaretten, Frau v. Rudu 4 Guglhupf, Frau Roban Guglhupf, Frau Insp. v. Formacher Guglhupf, Frau Dr. Spavec Guglhupf, Generalin Voitl Guglhupf, Frau Reichenberg 2 Kuchen, Frau Savost Guglhupf, Frau Gruber Guglhupf, Baronin Pach Kuchen und Zigaretten, Frau Dr. Mravlag Guglhupf und 100 Liter Wein, Frau Rautny Kuchen und Kates, Frau Baier-Stowaty Eingesottenes und Kaffee, Frau Oberst Cazafura Wein und Christbaumschmuck, Dr. Glantschnig Slivovic, Doktor Frik Scherbaum 67 Milchbrote. Herzinniger Dank im Namen der Verwundeten allen gütigen Spendern. Um weitere Spenden wird herzlich ersucht.

Letzte Drahtnachrichten.

Durazzo umzingelt.
Essad und der Heilige Krieg.
Mailand, 29. Dezember. 'Corriere della Sera' erfährt aus Bari, daß die aufständische Bevölkerung von Tirana alle Häuser Essad Paschas in Brand gesteckt hat, weil Essad es abgelehnt hat, sich dem Heiligen Krieg anzuschließen. Essad hatte den gegen ihn gerichteten Schlag vorausgesehen und suchte ihm durch Verhängung des Belagerungszustandes über Tirana zuvorzukommen, was aber die Bevölkerung noch mehr aufstachelte. Die Leute von Elbassan, Berat, Fieri und Pektinje schlossen sich den Aufständischen an. Man beschloß, gegen Durazzo zu ziehen, um Essad umzubringen. Durazzo ist wiederum umzingelt, wie in den Tagen des Prinzen Wied.

Die Italiener in Balona.
Rom, 30. Dezember. (R.-B.) Die Agenzia Stefani meldet aus Balona: Admiral Patris, Oberst Mosca, Konsul Vori und die Notabeln wohnten der Defilierung des Bersaglieri-Regimentes bei, das lebhaft begrüßt wurde. Die Stadt ist festlich besetzt. Die von Matrosen bereits besetzten Stellungen wurden von den Bersaglieri bezogen. Nachmittags hat das für Balona bestimmte Bataillon seinen festlichen Einzug in die Stadt gehalten.

Die englischen Verluste bei Cuxhaven.
Mailand, 30. Dezember. Die 'Stampa' meldet: Bei dem englischen Angriff auf Cuxhaven verloren die Engländer vier Aéroplane und den Fliegerkommandanten Hawlett.

Hilfskreuzer 'Kronprinz Wilhelm'.
Wieder zwei französische Dampfer versenkt.
Sag, 30. Dezember. (Priv.-Tel.) An der argentinischen Küste sind, wie die 'Agence Havas' über London berichtet, vom deutschen Hilfskreuzer 'Kronprinz Wilhelm' wieder zwei französische Dampfer versenkt worden.

(Der 'Kronprinz Wilhelm' ist ein Dampfer des Norddeutschen Lloyd, der als Hilfskreuzer ausgestattet wurde. Seine Geschwindigkeit beträgt 23 Seemeilen, ist also geringer als schnelle Kreuzer.)

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 30. Dezember. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 30. Dezember vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Um die das Gehöft Saint Georges südlich Neuport, welches wir vor einem überraschenden Angriff räumen mußten, wird noch gekämpft. Stürme und Windbrüche richteten an den beiderseitigen Stellungen in Flandern und Nordfrankreich Schaden an. Der Tag verlief an der übrigen Front im allgemeinen ruhig.

Östlicher Kriegsschauplatz.
In Ostpreußen wurde russische Heereskavallerie auf Piltallen zurückgetrieben. In Polen rechts der Weichsel ist die Lage unverändert. Auf dem westlichen Weichselufer wurde die Offensive östlich des Bzura-Abschnittes fortgesetzt; im übrigen dauern die Kämpfe an und östlich des Rawka-Abschnittes fort.

Der Privattelephonverkehr zwischen Österreich und dem Deutschen Reich ist für jene österreichischen Gebiete, für welche der interurbane private Telephonverkehr überhaupt wieder eröffnet ist, unter Beschränkung auf die Korrespondenz zwischen Hauptgeschäften und deren Zweigniederlassungen und unter der Bedingung wieder zugelassen worden, daß die betreffenden Telephon-

Danksagung.

In dem namenlosen Leide über den unersehlichen Verlust, von dem ich und die Meinen betroffen wurden, fehlt mir die Kraft, für die zahlreichen Beweise liebevoller Anteilnahme schon während der Erkrankung und bei dem Hinscheiden meines herzenguten Gatten, bezw. Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Josef Werbnigg

Kaufmannes und Hausbesizers

jedem einzeln persönlich zu danken. Ich erfülle daher auf diesem Wege die traurige Pflicht, allen lieben Verwandten und Freunden aus nah und fern, insbesondere der löbl. Gemeindevertretung und der Freiw. Feuerwehr von Schönstein, welsch' letztere den weiten Weg nicht scheute, um ihrem einstigen Hauptmanne das letzte Geleit zu geben, meinen tiefstgefühltesten Dank zum Ausdruck zu bringen. Ebenso sei noch den Spendern der schönen Kränze der innigste Dank ausgesprochen.

Marburg, am 30. Dezember 1914.

Die tieftrauernde Gattin Paula Werbnigg.

Bekanntgabe.

An der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg wird in der Zeit vom 18. bis 23. Jänner 1915 ein Lehrgang für Kellerwirtschaft stattfinden, bei dem alle wichtigen, den Gegenstand betreffenden Fragen theoretisch und praktisch behandelt werden. 4912

Die Anmeldung zur Teilnahme am Kurse ist bis zum 12. Jänner an die unterzeichnete Stelle zu richten und hat jeder zum Kursus zugelassene Bewerber 10 K. zur Deckung der damit verbundenen Kosten bei seinem Eintritte an die Anstaltskasse zu entrichten. Die Vorträge und Unterweisungen finden in deutscher Sprache statt.

Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg.

Die feinsten Falchingkrapfen und Teegebäck

empfiehlt 4537

Joh. Polikan, Konditor

Herrengasse 25 Burgplatz 2.

Am Hauptplatze im „Theresienhof“ eine zwei- und eine fünfzimmerige
Wohnung
mit Bad und elektrischem Licht zu vermieten. — Auskünfte im Kasse „Theresienhof“. 4842

Stall
für 4 Pferde zu vermieten. Wabgasse 8. 4916

Zwei starke
Lehrlinge
werden sofort aufgenommen bei Gillipitsch, Fleischhauerei, Marburg. 4908

ZIMMER
elegant möbliert, Nähe Herrngasse, sucht Ingenieur, als Oberl. dauernd nach Marburg kommandiert, per sofort oder ab 1. Jänner. Anträge unter „Sofort“ an Ww. d. B. 4929

Ein kleines 4820
Familien-Wohnhaus
Mitte der Stadt, mit Garten zu verkaufen. Anfrage in Ww. d. Bl.

Kleines Wohnhaus
mitten in der Stadt, mit nur drei Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist zu verkaufen. Anfrage in der Ww. d. Blattes. 4829

Ella Pouch gibt in ihrem eigenen sowie im Namen ihres Sohnes Willy allen teilnehmenden Verwandten und Bekannten die tieferschütternde Nachricht, daß ihr unvergeßlicher, herzenguter Gatte, bezw. Vater, Herr

Wilhelm Pouch

Leiter der Ziermiederlage G. G. G. Franz Josefstraße 17,
Infanterist im k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 87, Besitzer der silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Kl.
am 30. Dezember 1914 um halb 3 Uhr früh im 33. Lebensjahre auf Grund seiner Verwundungen, die er am nördlichen Kriegsschauplatz erhielt, den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat.

Das Leichenbegängnis findet Freitag den 1. Jänner 1915 um 3 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des allgem. Krankenhauses aus nach dem städt. Pöberscher Friedhofe unter militärischen Ehren statt.

Das heil. Requiem wird Samstag den 2. Jänner 1915 um 10 Uhr in der Franziskanerpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 30. Dezember 1914.

Rudolf und Paul Pouch
als Brüder
sowie sämtliche Verwandte.

Briefordner und 4934
Geschäftsbücher
aller Art in größter Auswahl empfiehlt
Papierhaus A. Platzer
Marburg, Herrngasse.

Donnerstag den 31. Dezember im Café „Kärntnerhof“
:Silvester-Konzert:
Anfang 9 Uhr. Eintritt frei.
Am Freitag (Neujahrstag) auch Konzert,
Um zahlreichen Besuch bittet
Artur und Migi Schlesinger.

Mehl- und Petroleumpreise.
Nachdem die Weizenpreise abermals gestiegen sind, haben auch die Mühlen die Mehlpreise erhöht, daher sehen auch wir uns gezwungen, die Verkaufspreise abermals zu erhöhen und kostet demnach 4919

Weizenmehl	76 Heller
Rohmehl	66 "
Brotmehl	52 "
Petroleum per Liter	56 Heller

Die Lebensmittelhändler.

Elegant möbl.
Zimmer
bei besserer Familie für Ehepaar zu mieten gesucht. Antr. sofort erbeten unter „B. W.“ an die Ww. d. Bl. 4928

Zwei Offiziers-Reitpferde
werden dreiwert an Offiziere oder Einjährige sofort abgegeben. Dieselben sind gesund, stark und schnell. Braun, englisches Inskrib. Vollblut „Hochschwab“. Fuchs dreiviertel Blut, aus dem Graf Draskovich-Gestüt. Zu besichtigen zwischen 9 und 2 Uhr. Adresse in Ww. d. B. 4914

Spezereigeschäft
wegen Einrückung um den Inventarwert sofort zu verkaufen. Anfrage Kärntnerstraße 34. 4932

Tüchtige
Stenographistin
und Maschinschreiberin, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Posten, geht auch als Verkäuferin oder Kassierin. Anzusprechen in der Verwaltung des Blattes. 4362

Wohnung
mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör zu vermieten. Preis monatl. 24 K. Draugasse 15, 1. Stod. 4901

Familie Andreas Braunitzer gibt hiemit bekannt, daß ihr am 25. August 1914 in Karanseeb verstorbenen Sohn
Maximilian Braunitzer
R.-Leutnant des k. u. k. 39. 43
nach Marburg überführt wurde und am 31. Dezember 1914 um 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Pöberscher Friedhofes nochmals eingesegnet und von dort zur letzten Ruhe bestattet wird,
Marburg, am 30. Dezember 1914.

! Nur 3 Tage!
Donnerstag den 31. Dezember 1914
Samstag den 2. Jänner 1915
Montag den 4. Jänner 1915
gelangen zum Verkaufe

120 Stück Seiden-, Tüll- und Spitzenblusen per Stück K 5.—	400 Stück Barchent- und Flanellblusen per Stück K 3.—
--	---

Modewarenhaus J. Kokoschinegg
Tegetthoffstrasse 13 Reiserstrasse 1.

Tüchtige
Zahlkellnerin
wünscht baldigt unterzukommen. Zuschriften erbeten Kartschowin 203, 2. Stod, Tür 14. 4935

Lebensmittel.
Empfehle mich als Verkaufsvermittler aller Arten Lebensmittel. Bemusterter Offerte erbeten. Graz, Wienerstraße 26, Lebensmittel en gros. 4936

Kalender
alle gangbaren Sorten
Hoch- und Engel, Unterlagskalender, Tages- und Wochenblat-Kalender empfiehlt
Papierhaus A. Platzer
Marburg, Herrngasse 3.